Nr. 75. Samstag den 18. September 1869. 2. Jahrgang.

Schwerter Wochenblatt

und

Anzeiger für Westhofen, Ergste und Hennen.

Abonnements-Preis: Vierteljährlich 12 Sgr.
Insertions-Gebühr: Die Zeile oder deren Raum 1 Sgr.
Erscheint: Mittwochs und Samstags.
Redaction, Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

Deutschland.

Berlin. Am 7. wohnte unser König dem Manöver bei, welches zwischen Buslar und Klützow stattgefunden hat. Bei Klützow war dem König von den Ständen des Kreises Pyritz ein festlicher Empfang bereitet. Die Tochter des Rittergutsbesitzers Wendhausen, Fräulein Emma, überreichte, an die königliche Equipage herantretend, einen Lorbeerkranz mit folgenden Worten:

O Herr und König, laß Dir nicht mißfallen,
Daß ich mich nahe mit dem Lorbeer-Kranz;
So frisch wie seine Blätter, lebt hier Allen
Im Herzen Deiner Thaten heller Glanz;
Und wenn Du heute führst auf unsern Auen
Der schwersten Kämpfe ein bedeutend Bild,
Ziemt sich ein Zeichen, daß wir Dir vertrauen
Und Deiner Leitung, komme, was da will.
Ein Wort statt vieler sage, wie ich's meine:
Dein Ruhm ist unser, unser Glück das Deine.

Mit freundlichem Danke nahm der König die Ansprache auf, und hörte dann das von der Tochter des Schulzen Wartenberg aus Strohsdorf gesprochene plattdeutsche Gedicht mit an:

„Wi sinn all' schmucke Mäkens
Ut" Pyritzsch Waitenland,
Dat was för groff und ehrlich
A dem Ollen Fritz bekannt.
Und trü sinn all' Dine Pommern,
Herzpotter! mit Got und Blot,
Sie freu'n sich, dat Du bist kommen,
Wi sinn Di jo All' so gut!"

Der König zeigte sich sehr erfreut über diese unerwartete Huldigung der Insassen des Pyritzer Kreises, und richtete freundliche Dankesworte an die theils von so weit her Versammelten.

— Prinz Albrecht (geboren 4. October 1809), Bruder des Königs, begeht am 4. Oct. sein 50jähriges Dienstjubiläum. Die preußischen Prinzen treten bekanntlich mit dem 10. Lebensjahre in die Armee.

— In Wilhelmshafen an der Jade fängt man schon an dem neuen Panzerschiff „Der große Kurfürst" an zu bauen. Es soll ein Schiff wie „der König Wilhelm" werden.

— Sämmtliche Behörden, die Königin und selbst Herr von Müh'er haben jede offizielle Betheiligung an der Einweihung des Klosters in Moabit abgelehnt. Einer um so energischeren Protection scheint sich dasselbe aber von Seiten der Berliner Staatsanwaltschaft zu erfreuen, welche gegen ein hiesiges Blatt aus Anlaß einer Besprechung der Einweihung des Moabiter Klosters Anklage wegen Schmähung einer Einrichtung der katholischen Kirche erhoben hat. — Das Kloster, das bis jetzt nur drei Mönche als Bewohner hat, ist auf zehn eingerichtet. Die Verstärkung wird je nach Bedarf erfolgen. Die erforderliche Dotation ist, der „Tribüne" zufolge, vollständig gesichert, nachdem durch Privatbeiträge ein Capital von 40—50,000 Thaler aufgebracht ist.

— Im Alter von 68 Jahren lebt hier in sehr dürftigen Verhältnissen eine nahe Verwandte Alexander von Humboldt's, ein Fräulein gleichen Namens, ehrenwerthesten Characters, die gezwungen ist, ihr Brod sich durch Nähen und Sticken zu erwerben. Auf den Magistratsantrag hat am Donnerstag die Stadtverordnetenversammlung in geheimer Sitzung beschlossen, in Rücksicht auf die Säkularfeier v. Humboldt's, dieser alten Dame eine lebenslängliche jährliche Pension auszusetzen.

— Hr. v. Schweitzer ist vorgestern bei der Beendigung einer zweimonatlichen Haft von einer Deputation seiner Getreuen am Rummelsburger Gefängniß feierlich empfangen worden; Abends hat man seine Entlassung mit Concert und Ball gefeiert. Er selbst veröffentlicht im „Soc.-Dem." eine der üblichen schwülstigen Proclamationen, die nur bemerkenswerth ist durch das Eingeständniß, daß er, der Präsident, früher — offenbar sind die ausgeschiedenen Freunde der Herren Fritzsche, York und Genossen gemeint — bei Cassenunregelmäßigkeiten den Schuldigen durch die Finger gesehen habe, um — die Partei nicht zu compromittiren; in Zukunft werde er unerbittlich sein.

— Fünfundzwanzig Gelehrte und Künstler Norddeutschlands haben durch den norddeutschen Consul vom Vicekönig von Egypten Einladungen erhalten, der bevorstehenden Feier der Einweihung des Suezkanals beizuwohnen. Es befinden sich darunter aus Berlin die Professoren Dove, Mommsen Drake und Richter. Sie begeben sich nach Paris, um von dort mit den anderen Gästen auf Kosten des Vicekönigs die Reise nach Egypten anzutreten. Dr. Petermann in Gotha ist ebenfalls dazu eingeladen.

— Hinsichtlich der Verhandlungen der Bischofs-Conferenz in Fulda hört man bestätigen, daß die Herren sich ganz besonders auch mit der Frage wegen Errichtung einer „deutschen katholischen Universität" im preußischen Staate beschäftigt haben sollen. Sitz des beabsichtigten Instituts soll Fulda oder event. auch Münster sein, daß heißt für den Fall, daß die Staatsregierung etwa darauf einginge, die dort bereits bestehende Akademie in eine vollständige Universitat mit excl. katholischem Charakter umzuwandeln.

— Der Stuttgarter Kirchentag hat in seiner Abtheilung für die innere Mission die wichtige Frage behandelt: „Woher die massenhafte Entfremdung von der Kirche komme?" Der bekannte Director des „Rauhen Hauses", Wichern, fand die Ursache dieser Erscheinung in dem seit den Zeiten Constantins aufgekommenen Staatskirchenthum. Dadurch sei die Kirche zwar Volkskirche geworden, habe aber den Character der wahren Glaubensgemeinschaft verloren. Er empfiehlt als Gegenmittel die Weglassung des Gelübdes bei der Confirmation und die Aufhebung des Abendmahlzwangs. Durch letzteres hofft er eine Abendmahlsgemeinschaft bekehrter Christen zu bilden, die zum Salz der gesammten Volkskirche werden müßte. Dagegen wurde eingewendet, daß diese Abendmahlschristen leicht zu einer Verbindung „pharisäischer Heiliger" werden könnten, aus welcher überkirchliche Minister versucht wären, ihre Beamten zu nehmen und dadurch der Volkskirche vollends den Garaus zu bereiten.

München ist in großer Aufregung, die an die letzte Regierungszeit König Ludwigs I. erinnert. Damals (1847) war es des Königs Geliebte Lola Montez, um derenwillen die Münchener, Volk und Studenten Revolutiönchen spielten, so daß der König klein beigeben mußte; jetzt, da Ludwig II. seinen Hofdichter und Componisten Richard Wagener unköniglich hätschelt, toben sie um einer Oper willen, die gegeben werden sollte und nun doch nicht gegeben werden soll. Denn diese Residenzler leben nur in Bier und Musik, und so ein Baiernkönig braucht sich um große Politik nicht zu kümmern und kann immerhin ernste Dinge auf morgen verschieben, dieweil der Preußenadler wacht auch über das preußenhasserische Altbayerland.

Oesterreich.

Den Karmeliterinnen in Krakau ist die Staatssubvention von 1800 Gulden mit Ende d. M. durch ministerielle Verfügung entzogen.

Frankreich.

In Paris ist der junge Graf Bourgnoy zum Protestantismus übergetreten und bildet sich zum protestantischen Prediger aus. Seine Revenüen betragen jährlich über 2 Mill. Francs.

— Nach den neuesten offiziellen Nachrichten ist der Kaiser in fortschreitender Besserung.

Spanien.

Spanien will von Preußen lernen. — Die Regierung hat zwei höhere Verwaltunngsbeamte, Munoz und Vallespino, nach Berlin entsendet, um die preußische Militärverwaltung und besonders das Rechnungs- und Lazarethwesen kennen zu lernen, und der Oberst-Lieutenant Velasco von der Artillerie ist der spanischen Gesandschaft in Berlin beigegeben worden, und der soll sich auch im preußischen Heere umgesehen und berichten, wie man's anfängt, ein Volk in Waffen zu sein. Also auch Neu-Spanien will rüsten, damit es Frieden habe. — Sonst ist uoch Unruhe genug im Lande Spanien, und die Hauptstadt Madrid giebt den Ton an. Am Freitag — den 10 — fanden Abends auf dem Platze vor dem Ministerium des Innern wieder Volksversammlungen statt, welche die Regierung veranlaßten, Gegenvorkehrungen zu treffen, doch wurde die öffentliche Ruhe nicht gestört. — Am 12. und 15. d. M. sollen neue Verstärkungen nach der Insel Cuba abgehen, denn da ist immer noch keine Ordnung und die Amerikaner werden diese Insel doch wohl noch verschlucken. —

— Der Justizminister hat den Vorschlag gemacht, den Clerus um 5 Erzbischöfe und 32 Bischöfe zu verringern.

Italien.

Rom. Der Kaplan der deutschen Anima, Herr Dr. de Waal, hat eine Zusammenstellung der von Deutschland dem Papste aus Anlaß seines Priesterjubiläums dargebrachten Geschenke angefertigt und letztere auf einer Rolle durch Prof. Steinle verzeichnen lassen. Diese geschmackvolle Arbeit wurde in den letzten Tagen dem Papste überreicht, der das größte Interesse an derselben nahm. Die Ueberschrift, auf rothem Grunde mit weißen Buchstaben lautet: „Germania Votifera". Zwischen den beiden Worten ist der Schutzheilige Deutschlands, der heilige Michael, dargestellt. Die Geschenke sind unter der Aufschrift in vier Seiten nach Diöcesen, Corporationen und Stiftungen geordnet. Das Verzeichniß weist den Gesammtwerth der Gaben Deutschlands ungefähr in der Höhe von 1,500,000 Francen aus. Vielleicht ist hier und da etwas vergessen, doch ist dies bei solchen Dingen fast unvermeidlich.

In Rom haben die Jesuiten und Cardinäle dem Concil schon ein Bischen vorgearbeitet. Drei Bullen, welche 1) das allgemeine Stimmrecht, 2) die Preßfreiheit, 3) die Cultus- (Cultur?-) Freiheit verdammen, sollen schon fix und fertig sein, und die Bischöfe brauchen, wenn sie kommen, sie nur zu unterschreiben.

Amerika.

— Ein Unglücksfall eigener Art ereignete sich unlängst an der Vera-Cruz- und Mexiko-Eisenbahn. Während eines Gewittersturmes wurde durch einen Wolkenbruch in der Nähe von Mexiko ein Theil des Bahndammes weggewaschen und dadurch eine Tiefe gebildet, in welche der nächste Zug stürzte und zertrümmert wurde. Sechs Bahnbeamte der Compagnie und vier Passagiere wurden getödtet.

Westfalen und Rheinland.

* Dortmund, 13. Sept. Der gestrige Sturm hat hier und in der Umgegend viel Schaden angerichtet. Auf der Dortmunder Hütte wurden von den neu erbauten 11 Stück Schornsteinen, die eine Höhe von 80 Fuß haben, 5 Stück vom Sturmwinde erfaßt und umgeworfen. Der Betrieb dieses Werks hat in Folge dessen eingestellt werden müssen. Glücklicherweise ist kein Menschenleben zu beklagen. Auf dem Westenhellweg wurde ein Knabe durch ein herabgeschleudertes Schild derart getroffen, daß eine ernstliche Verletzung die Folge davon war. Ein 10jähriges Mädchen wurde von der Heftigkeit des Sturmes erfaßt, fiel auf das Straßenpflaster und trug eine erhebliche Verletzung am Kopfe davon. Wie wir ferner hören, soll auf der Chaussee nach Unna ein großer stattlicher Damm umgerissen sein und hätte beinahe einen des Weges kommenden Landmann im Fallen getroffen.

* Hörde, 14. Sept. Gestern gerieth ein Fuhrknecht des Kaufmanns Thieme unter die Räder eines Zuges, wobei ihm der Kopf so zerschmettert wurde, daß der Tod augenblicklich erfolgte. — Auch auf der naheliegenden Zeche Bickefeld ereignete sich ein beklagenswerther Unfall. Der Bergmann Ruhl aus dem Hessischen setzte sich am 11. d. M. verbotswidrig auf die den Bremsschacht absperrende Barriere und stürzte in den Schacht. Er mußte seine Leichtfertigkeit mit dem sofortigen Tode büßen.

* Westhofen, 16. Sept. In Nr. 73 des „Schwerter Wochenblattes" wurde den Bemühungen des in Schwerte stationirten Gensd'armen wegen Ermittelung der Thäterschaft der Anfang dieses Jahres in der Wanne vorgekommenen Brandstiftungen gedacht. Die Mittheilung muß dahin berichtigt werden daß nicht der Gensd'arm, sondern der hiesige Amtmann den Verdacht auf die demnächst bestrafte Lina Rummel lenkte, und letztere auf Anweisung gemeinschaftlich von dem Gensd'armen und dem hiesigen Polizeidiener Hunscher verhaftet worden ist. Die Thätigkeit des Gensd'armen verdient gewiß alles Lob, aber es ist auch der p. Hunscher mit ihm rastlos bemüht gewesen, dem Brandstifter resp. Brandstifterin dem Gerichte zu überliefern, so daß es recht und billig gewesen wäre, jedem der beiden Polizeibeamten die Hälfte der ausgesetzten Prämie ad 100 Thlr. zu überweisen.

Haus- und Landwirthschaft.

— Die Essener Zeitung schreibt: „Nachrichten über das Auftreten der Kartoffelkrankheit in anderen Landestheilen und übertriebene Besorgnisse einiger benachbarter Landwirthe, haben den Landrath des hiesigen Kreises zu genauen Untersuchungen über den Stand der Kartoffelernte veranlaßt. Nach zuverlässigen, durch die Ortsvorsteher vorgenommenen Ermittelungen ist die Krankheit nirgends im Kreise mit Bestimmtheit constatirt. Einige übrigens sehr wenig ausgedehnte Parzellen sind als krank bezeichnet worden; es ist aber mehr als zweifelhaft, ob die eigentliche sogenannte Kartoffelkrankheit vorliegt. Dagegen sind die Spätkartoffeln fast überall durchgewachsen und stehen meist in zweiter Blüthe.

— Die Gartenbauausstellung in Hamburg war an manchen Tagen von 60—70,000 Menschen besucht; die Kosten der Herstellung sollen 200,000 Thlr. betragen haben.

— Die Ernte in Mittel-Europa. Die Ernte in Holland und Belgien ist mittelmäßig in der Quantität, in den Qualitäten durchaus schlecht. Norddeutschland hat durchschnittlich eine gute Weizenernte mit ziemlich guten Qualitäten eingebracht, was auch bei Hafer und Gerste der Fall ist; dagegen hat Roggen einen mittelmäßigen Ertrag und schlechte Qualitäten. In Westfalen ist das quantitative Ergebniß in Weizen gut, die Qualität befriedigend, jedoch viel Brand; Roggen lieferte kaum eine Mittelernte von schlechter Beschaffenheit. Sachsen bringt bei einem ziemlich guten Ertrag in allen Früchten mitunter gute Qualitäten auf den Markt; es kam viel Lagerfrucht vor. Baiern hatte eine Mittelernte in Hinsicht der Quantitäten; Weizen und Roggen sind von sehr geringer Qualität, dagegen Gerste und Hafer vorzüglich. Das Geschäft war im Allgemeinen in ganz Deutschland und der Schweiz bis in den letzten Tagen sehr flau. Namentlich waren in der Schweiz für Waare auf prompte Lieferung absolut keine Käufer zu finden. In Romanshorn lagern im Augenblicke 300,000 Centner alter Weizen, wovon gar nichts bis zum letzten Markte abgesetzt werden konnte. In Stettin lagern 18,000 Wispel. In Frankreich ist die Ernte im Durchschnitt qualitativ und quantitativ mittelmäßig; aus England lauten die Berichte gut. Rußland, Schweden und Galizien haben nach jeder Richtung ein vorzügliches Ernteresultat.

Vermischtes.

In Witten fand man am 13. d. M. im Gehölz am Hammerteich einen Erhängten.

— In Werden wurde Jemandem ein Sträußchen Veilchen übergeben, deren Wohlgeruch sehr gut ist und von Kindern am freien Bergabhange abgepflückt wurde.

In Bensberg wurden in einer Grube zwei Bergleute durch schlagende Wetter getödtet; zwei Andere wurden nur durch die Geistesgegenwart ihrer Mitarbeiter durch schnelles Aufziehen einem sichern Tode entrissen.

— Im Zuchthaus wird auch gestohlen. Ein Spitzbube, der in Pesth eingesteckt wurde, hatte 500 Gulden Scheine in seinen Rockkragen eingenäht; er schwieg mäuschenstill, als er aber andern Tags aufwachte, war das Geld fort. Er schlug Lärm, alles wurde durchsucht und endlich fand man die Scheine in dem hohlen Griff einer Bürste und zwischen dem Futter einer Stiefelröhre, wohin es die Mitgefangenen prakticirt hatten.

— Einen eigenthümlichen Rekruten hat kürzlich das Bataillon in Wiesbaden erhalten. — Dieser Tage wurde im Amte Höchst ein Zigeuner aufgegriffen, welcher vorgab, er wolle in dortiger Gegend eine weitläufige Tante besuchen. Es fand sich, daß man einen jungen Menschen aus dem Kreise Schmalkalden vor sich hatte, der unter die Zigeuner gegangen war und auf diese Weise sich dem Militärdienste entzogen hatte.

— Kaiser Napoleon III. wendet gegen seinen Rheumatismus ein Hausmittel an, das in Ostpreußen und Polen ziemlich verbreitet ist. Alte Schiffstaue werden in Wasser aufgeweicht, dann aufgedreht und so schließlich Hanffasern hergestellt, mit denen die schmerzenden Stellen dick umwunden werden. Der Umschlag, wahrscheinlich in Folge des im Hanf befindlichen Creosots, röthet die Haut empfindlich.

— Ein Mörder in St. Francisco wurde kürzlich vor den Richter geführt; kaum hat Letzterer Platz genommen, so bringt der Diener ein Telegramm, das ihm mittheilt, seine Tochter liege im Sterben. Bestürzt eilt er fort, allgemeine Verwirrung, der Mörder entspringt und das Telegramm ist falsch! Der Verbrecher selbst war der Urheber desselben.

— Schreckliche Todesqualen erduldete ein junger Mann in Dototsbury (Pennsylvanien), der seinen Wirth bestohlen, einen seiner Verfolger erschossen, einen Anderen lebensgefährlich verletzt, schließlich seinen Märter im Gefängniß erschlagen und daher zum Tode verurtheilt war. Um 11 Uhr Vormittags sollte die Hinrichtung stattfinden, als sie auf Fürsprache des Geistlichen in Erwartung eines etwa mit dem nächsten Eisenbahnzuge anlangenden Gnadenaktes noch verschoben wurde. Der Gnadenakt blieb aus, und so mußte der Verurtheilte nach dreistündigem Harren wieder das Schaffot besteigen. Die Schlinge wurde ihm um den Hals gelegt, das Fallbrett unter seinen Füßen weggezogen und — der Strick riß. Der Gefangene lag schwer am Haupte verletzt und ächzend auf dem Boden. Wieder wurde ihm die Schlinge um den Hals gelegt und wieder das Fallbrett beseitigt, da rissen die Bande, mit denen seine Hände gefesselt waren, und er konnte den Strick oberhalb seines Kopfes erfassen und sich daran festhalten, bis ihn endlich die Kräfte verließen. Der furchtbare Todeskampf hatte nahezu eine halbe Stunde gedauert.

(Eingesandt.)

Wir bitten hierdurch die im heutigen Blatte stehende Glücks-Offerte des Bankhauses Laz. Samf. Cohn in Hamburg besonders aufmerksam zu lesen. Es handelt sich hier um wirkliche Staats-Loose, deren Gewinne vom Staate garantirt und verloos't werden, in einer so reichlich mit Hauptgewinnen ausgestatteten Geld-Verloosung, daß aus allen Gegenden eine sehr lebhafte Betheiligung stattfindet. Dieses Unternehmen verdient das vollste Vertrauen, indem vorbenanntes Haus, „Gottes Segen bei Cohn", durch die Auszahlung von Millionen Gewinne allseits bekannt ist.

Wer sich bei einem wirklich soliden Lotterie-Unternehmen ohne große Kosten zu betheiligen Lust hat, den machen wir auf die in diesen Blättern erscheinende Anzeige des Staats-Effekten-Geschäftes von Moritz Grünebaum in Hamburg (vormals in Frankfurt a. M.) aufmerksam; dasselbe übernimmt nach allen Ländern und den kleinsten Plätzen die Besorgung von Original-Loosen ohne jegliche Provisionsberechnung und ist überhaupt seiner anerkannten Reellität und Pünktlichkeit wegen sehr zu empfehlen.

Bekanntmachung.

Seit etwa zwei bis drei Monaten sind in hiesiger Gegend, namentlich auch in Dortmund, Hagen und Umgegend mehrfach falsche Einthalerstücke verausgabt worden.

Diese falschen Thaler stellen preußische Thaler aus dem Jahre 1814 dar, tragen das Bildniß Sr. Majestät mit der Umschrift: „Friedrich Wilhelm III. König v. Preußen" auf der einen und auf der andern Seite einen Eichenkranz und um denselben „Vierzehn eine feine Mark" und in demselben „Ein Reichsthaler 1814."

Sie sind aus einer Messingplatte hergestellt und von der Größe und Dicke der außergewöhnlich umfangreichen Thaler aus dem Jahre 1814.

Dieselben haben keinen hohen Rand auf der Fläche der beiden Seiten. Der hohe Rand ist theils mittelst eingeprägter, an einandergere hter Rullen geändert, theils nicht.

Die falschen Thaler sind auf galvanischem Wege mit einem dünnen, jedoch meist vollständigen Silberüberzuge versehen und geben einen ziemlichen Klang.

Warnend vor der Verausgabung de falschen Thaler fordern wir Jedermann, dem über das Vorhandensein oder Vorhandengewesensein solcher falscher Thaler irgend etwas bekannt geworden ist, auf, schleunigst uns oder der nächsten Polizebehörde Anzeige zu machen, und die etwa vorhandenen falschen Thaler abzuliefern.

Dortmund, den 11. Sept. 1869.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Fleckenwasser u. Fleckenseife

empfiehlt neben seinen andern bekannten Artikeln **Carl Braus.**

Bekanntmachung.

Das Gras in der in städtischen Wiese im Walketeich soll am

Montag den 20. Sept. curr.,
Nachmittags 5 Uhr,

an den Meistbietenden an Ort und Stelle verkauft werden.

Schwerte, den 17. Sept. 1869.

Der Bürgermeister.

Verpachtung.

Folgende zur höheren Stadtschule gehörigen Grundstücke, als:

1. Flur IX. Nro. 405, Kluse, Acker, 1 Morgen 120 Ruthen, 50 Q.-Fuß;
2. Flur VIII Nro. 321, am Dortmunderwege, Acker, 2 Morgen 52 Ruthen,

sollen am

Montag den 20. September cr.,
Morgens 10 Uhr,

öffentlich dem Meistbietenden auf dem hiesigen Magistratsbüreau für die Zeit von Michaelis 1869 bis Michaelis 1874 verpachtet werden.

Schwerte, den 17. Septbr. 1869.

Der Bürgermeister.

Photographie-Rahmen,
von 1 Sgr. an,
empfiehlt **Carl Braus** in Schwerte.

Bekanntmachung.

Nachfolgende Grundstücke, welche Martini d. Jahres pachtlos werden, sollen am

Montag, den 20. September,
Morgens 10 Uhr,

auf dem hiesigen Magistrats-Bureau öffentlich zur Verpachtung ausgesetzt werden:

1. Flur IV., Nr. 72., 1 Morg. 93 Ruth. 50 Fuß Acker am Kreimberg;
2. Flur VIII., Nr. 358, 1 Morgen 160 Ruthen Acker am Dortmunder Wege;
3. Flur II., Nr. 49, 1 Mrg. 87 Ruth. 50 Fuß Acker auf der Hüsinghaide.

Schwerte, den 17. August 1869.

Der Bürgermeister.

Kartoffeln-Verkauf.

Am Mittwoch den 22. d. Mts.,
Nachmittags 4 Uhr,

wird Herr Gutspächter Jacobs zu Steinhausen

3½ Morgen Kartoffeln

nummerweise verkaufen.

Zusammenkunft bei der Wwe. Beihoff zu Holzen.

Schwerte, den 15. Sept. 1869.

Lennings.

Kegel-Reglements.

vorräthig bei **Carl Braus.**

Kartoffeln u. Rüben.

Am Dienstag den 21. d. Mts.,
Nachmittags 4 Uhr,

sollen auf dem Rittergute Ruhr

4 Morgen Kartoffeln und 2 Morgen Rüben

nummerweise verkauft werden.

Zusammenkunft an der Mühle zu Ruhr.

Schwerte, den 15. Sept. 1869.

Lennings.

Kartoffeln-Verkauf.

Am Montag den 20. d. M.,
Nachmittags 4 Uhr,

will der Oekonom Herr Heinr. Nettmann hierselbst, auf dem Voßkamp

einige Morgen gute Kartoffeln

öffentlich meistbietend verkaufen.

Westhofen, den 14. Sept. 1869.

Brinkmann.

Gras-Verkauf.

Dienstag den 21. September,
Nachmittags 4 Uhr,

soll das Nachgras in den zum Gute Husen gehörigen Wiesen nummerweise öffentlich meistbietend gegen Credit verkauft, sowie eine sehr gute Herbsthude circa 7 Morgen verpachtet werden.

Haus Husen, den 6. Septbr. 1869.

Der Verwalter: **Berning.**

Die heftigsten Kreuz-, Rücken- & Kopfschmerzen in zwei Minuten beseitigt!

Seit vier Wochen litt ich so stark an den heftigsten Kreuz-, Rücken- und Kopfschmerzen, daß ich **14 Tage arbeitsunfähig** war. Nachdem ich verschiedentlich ärztliche Hilfe in Anspruch genommen hatte, ließ ich mir 1 Fl. von Dr. Radway's Readi Relief holen und waren

schon 2 Minuten

nach der ersten Einreibung die **heftigsten Kopfschmerzen verschwunden;** die Wirkung ist wunderbar und schnell wie der Blitz! — Am nächsten Morgen hatten sich, nachdem ich die leidenden Theile tüchtig eingerieben, auch die **hartnäckigen Kreuz- und Rückenschmerzen vollständig verloren,** so daß ich denselben Tag wieder zur Arbeit gehen konnte. — Ich glaube es meinen Mitmenschen und namentlich ähnlich Leidenden schuldig zu sein, Gegenwärtiges zu veröffentlichen, um sie dadurch auf auf die **außerordentliche Wirkung** des Relief aufmerksam zu machen.

Dortmund, den 14. August 1869.
Heinrich Siebe, Bergmann a. d. **Zeche Germania** bei Marten.

Bestellungen hierauf nimmt entgegen **Carl Saatmann** in **Schwerte.**

Glück auf!

Das Spiel der **Frankfurter Lotterie** ist von der **Königl. Preussischen Regierung** gesetzlich gestattet.

Am 1. October d. J.

beginnt von Neuem die überaus **grossartige** mit den namhaftesten Treffern, als

250,000, 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 25,000, 2 à **20,000,** 3 à **15,000,** 3 à **12,000,** 3 à **11,000,** 3 à **10,000,** 4 à **8000,** 5 à **6000,** 11 à **5000, 4000,** 131 à **2000,** 6 à **1200,** 156 à **1000,** 206 à **500,** 6 à **300,** 272 à **200,** 24,500 Gewinne von **110, 100** etc. etc. ausgestattete und in der nahezu an

4 Millionen

zur Auszahlung gelangende **Caqitalien-Verloosung,** in welcher nur Gewinne gezogen werden.

Gegen Einsendung von

2 Thaler oder **1 Thaler** oder **15 Sgr.** am bequemsten durch die jetzt üblichen **Postkarten** oder **gegen Postvorschuss,** versende ich die mit obiger Glücks-Devise versehenen **Staats-Original-Loose** (keine verbotene Promessen) prompt und verschwiegen **selbst nach weitester Entfernung.**

Gewinngelden wie **amtliche Ziehungslisten** erfolgen sofort nach Entscheidung.

Man beliebe sich baldigst vertrauensvoll zu wenden an das vom Glücke besonders bevorzugte Bankhaus von

Siegmund Heckscher
in **Hamburg.**

Täglich
photographische Aufnahmen
von **J. H. Karhoff.**

Allerneueste Glücks-Offerte.

Das Spiel der **Frankfurter Lotterie** ist von der **Königl. Preuss. Regierung** gestattet.

„Gottes Segen bei Cohn!"

Grossartige wiederum mit Gewinnen bedeutend vermehrte Capitalien-Verloosung von nahe 4 Mill.

Die Verloosung garantirt und vollzieht die Staats-Regierung selbst.

Beginn der Ziehung am **20. ds. Ms.**

Nur 2 Thlr. oder **1 Thlr.** oder **15 Sgr.** kostet ein **vom Staate garantirtes wirkliches Original-Staats-Loos,** (nicht von den verbotenen Promessen) und bin **ich mit der Versendung dieser wirklichen Original-Staats-Loose** gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages** oder **gegen Postvorschuss,** selbst nach den **entferntesten Gegenden staatlich** beauftragt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die **Haupt-Gewinne** betragen **250,000,** 200,000, 190,000, 175,000, 170,000, 165,000, 160,000, 155,000, 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 25,000, 2 à 20,000, 3 à 15,000, 3 à 12,000, 3 à 10,000, 4 à 8000, 5 à 6000, 11 à 5000, 4000, 29 à 3000, 131 à 2000, 6 à 1500, 5 à 1200, 156 à 1000, 206 à 500, 6 à 300, 272 à 200, 24,550 Gewinne à 110, 100, 50, 30.

Kein Loos gewinnt weniger als einen Werth von 2 Thaler.

Gewinngelder und **amtliche Ziehungslisten** sende **unter Staatsgarantie** meinen geehrten Interessenten nach Entscheidung **prompt** und **verschwiegen** zu.

Durch **meine von besonderem Glück begünstigten Loose** habe meinen Interessenten bereits **allein in Deutschland** die **allerhöchsten Haupttreffer** von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, mehrmals 125,000, mehrmals 100,000, **kürzlich schon wieder das grosse Loos** von **127,000** und **jüngst am 30ten Juli schon wieder 5 der grössten Haupt-Gewinne** in dieser **Gegend ausbezahlt.**

Jede Bestellung auf meine Original-Staats-Loose kann man der Bequemlichkeit halber auch **ohne Brief, einfach** auf eine jetzt übliche **Postkarte** machen. Dieses ist gleichzeitig **bedeutend billiger** als **Postvorschuss.**

Laz. Sams. Cohn
in **Hamburg,**
Haupt-Comptoir, Bank- u. Wechselgeschäft.

Zu haben bei C. Braus in Schwerte:

Gewerbe-Ordnung
für den
Norddeutschen Bund.
Preis 3 Sgr.

Nachdem am 1. Juli die neue Gewerbe-Ordnung für den norddeutschen Bund amtlich publicirt worden ist, tritt dieselbe am 1. October in Kraft. Bei der großen Wichtigkeit dieses Gesetzes, der zum Theil gänzlichen Neugestaltung der gewerblichen Verhältnisse und der Rechte und Pflichten der Gewerbetreibenden ist die Anschaffung desselben für Jedermann dringend nöthig.

Bandwurm-Leidenden, selbst solchen, welche bereits vergeblich medicinische Kuren gebrauchten, wird unter Garantie leichte und gefahrlose Heilung in 2 bis 3 Stunden durch die Adresse **L. Dr. 30 poste restante,** Detmold, Westfalen. Prospect und Zeugniss gratis.

Wein-Etiquettes

in Gold-, Blau- und Schwarzdruck empfiehlt billigst **Carl Braus.**

Der landwirthschaftliche Kreis-Verein

feiert sein **Jahresfest** am **25. September** zu **Dortmund** und ladet seine Mitglieder und die Freunde der Landwirthschaft zur Theilnahme an demselben ein.

Tagesordnung:

I. Ausstellung und Prämiirung landwirthschaftlicher Thiere auf dem Kampe des Herrn Oeconomen Lindemann zu Dortmund. Anfang 9 Uhr Vormittags.

An Prämien werden gezahlt:

1. für Zuchtstuten, mindestens 4 Jahre alt, mit und ohne Fohlen, eine Medaille und 40 Thlr.;
2. für Fohlen ohne Rücksicht auf das Geschlecht, 1½ bis 2½ Jahre alt: 28 Thlr.
3. für Zuchtstiere, 1½ bis 3 Jahre alt: 40 Thlr.
4. für milchgebende Kühe: 56 Thlr.
5. für Rinder von 1½ bis 3 Jahre: 25 Thlr.
6. für Schweine: 10 Thlr.

Nur solche Thiere, welche Vereins-Mitgliedern gehören, können prämiirt werden.

II. Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe, landwirthschaftlicher Produkte, des Gartenbaues, des Obstbaues, der Bienenzucht und des Seidenbaues im Kühn'schen Saale,

Prämien 40 Thlr. und 30 Thlr.

III. Festessen daselbst, 1 Uhr, das Couvert zu 22½ Sgr.

IV. Verloosung, jedes Loos kostet 10 Sgr. Loose sind zu entnehmen bei dem Herrn Vereins-Rendanten Sonnenschein.

V. Ball.

Die Vereins-Mitglieder und deren Familien haben zu allen Festräumen freien Zutritt. — Nicht Mitglieder zahlen à Person 5 Sgr. zu der Thierausstellung und 12½ Sgr. zum Festballe.

Dortmund, 14. September 1869.

Der Vorstand und das Fest-Comitee
v. Rynsch.

Lager fertiger Geschäftsbücher,

als: Hauptbücher, Journale, Cassabücher, Wechsel-Copirbücher und Brief-Copirbücher empfehle zu Fabrikpreisen. Nicht vorräthige Bücher lasse nach Angabe schnell und billig anfertigen. **Carl Braus** in Schwerte.

Ackerbauschule zu Cleve.

Anfang des Winterhalbjahrs:
Donnerstag den 7. October.

Logis incl. Bett und volle Kost von 12 Thlr. monatlich an bei achtbaren Familien. Eltern, welche wünschen, daß ihre Söhne auf das Examen zum einjährig Freiwilligendienst vorbereitet werden, haben dieses bei der Anmeldung der Schüler dem Unterzeichneten zu erklären.

Dr. **Fürstenberg,** Director.

Kerngesunde, lufttrockene, vorigjährige
Eicheln

zur Waldbesaamung, gemahlen, besonders gut zu Futtermehl für Schweine, gebrannt, vorzüglich als Gesundheits-Kaffee zu verwenden, vorräthig à Scheffel 1 Thlr. 10 Sgr. bei

F. Pauly.

Fliegenpapier
vorräthig in der Buchhandlung von
Carl Braus.

Von heute Abend an ist bei mir gutes, gesundes
Pferdefleisch,
das Pfund zu 2 Sgr., zu haben. Das Pferd ist von Herrn Schmiemann in Westhofen.

Schwerte, den 18. Sept. 1869
Aron Rosenthal.

Kölner Dombau-Loose,
Hauptgewinn 25.000 Thlr.,
à 1 Thlr.,
sind zu haben in
der Expedition des Schwerter Wochenblattes.

Anfrage an Kasper Fritz!

Seg mol Kasper Fritz, dai Ergster Förster, es dat nit ok Flurschütz bi us Bührenbreiker, hai krit dat gurre Geld utte Kummenolkasse, bo si doch alle an betahlen meit, un hai lät sik nit hören of sain. Um nähere Aufklärung bittet:
Utz, Jösel, Paul, Maier, Schmühr, Spänner, Egal, Mührpitter, Salm, Itzig und Klüggen-Fritz.

Marktpreise zu Schwerte am 15. September.

Zufuhr an Scht.	Thl. Sg. Pf.	Th. Sg. Pf.	Th. Sg. Pf.
Weizen: 66, à	3 5 —	3 1 6	2 28 —
Roggen: 1001, „	2 27 —	2 17 6	2 8 —
Gerste: 61, „	2 9 —	2 2 —	1 25 —
Hafer: 41, „	1 9 —	1 8 3	1 7 6
Kartoffeln: 29, „	1 10 —	1 7 6	1 5 —
Butter: à Pfd.	— 11 —	— 10 3	— 9 6

Eier: 10—12 St. 5 Sgr. Brod: à 10 Pfd. 9 Sgr. 2 Pfg. Zwiebeln: à Pfd. 9 Pfg. Bohnen zum Einmachen: à Pfd. 1 u. 1¼ Sgr.
An Vieh war aufgetrieben 30 St. Schweine, 6 Monat alt 10 Thlr., 8 Monat alt 14 Thlr.

Marktpreise zu Dortmund am 15. Septbr.

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Weizen pr. Schffl.	2	12	—
Roggen	1	—	—
Wintergerste	1	—	—
Hafer	1	10	—
Kartoffeln	1	—	—
Heu, 100 Pfd.	1	8	—
Stroh	—	28	—
Butter, pr. Pfd.	—	11	—
Eier 6 Stück	—	2	6

Marktpreise zu Kreuz am 14. Septbr.

à 200 Pfd. Zollgewicht.		per berl. Scheffel.	
Weizen 1. Qual.	6 26	Rüb-Samen	4 25
„ 2. „	6 16	Aveel-Samen	4 15
„ 3. „	6 6	à 100 Pfd. neues Gew.	
Land-Roggen	5 23	Rüb-Oel	14 3
Winter-Gerste	5 13	dito Faßweise	14 6
Sommer-Gerste	— —	Gereinl. Oel	14 18
Buchweizen	— —	do.	44 21
Hafer	4 28	à 2000 Pfd.	
Erbsen	— —		
Kartoffeln	1 20	Rübkuchen	55 —
Stroh à 200 Pf.	1 18	Preßkuchen	52 —
Heu pr. Ctr.	1 15	Branntwein	14 —

Elberfelder Geld-Cours.

Brabanderthlr.	1	16	—
5 Fr.-st.	1	10	3
Pr. Frd'or.	5	29	—

Amst. Bco

Ausstellung von ächt amerikanischen Nähmaschinen:
Schwerte: Hôtel Sternberg.

Eine halbe Million im Gebrauche.

Die Original-Nähmaschinen

von der

Singer - Manufacturing Co. in New - York



zeichnen sich durch Vielseitigkeit, Sicherheit im Arbeiten, einfache, leicht faßliche Construction und große Dauer vor allen andern Systemen und Nachahmungen auf das Vortheilhafteste aus. Ganz besonders ist die

Neue Familien-Nähmaschine

zu empfehlen, welche, mit allen bis jetzt erfundenen Hülfstheilen und Apparaten versehen, mehr **leistet als irgend eine andere**, und außerdem durch Anwendung des neuen

Zierstich-Apparates

den gewöhnlichen Doppelsteppstich in einen mehrfarbigen **Ketten-** oder **Zierstich** verändert.

Für Handwerker und Fabrikanten empfehle die rühmlichst bekannten

Manufactur-Nähmaschinen,

welche für die verschiedenen Zwecke als: Schneider-, Schuhmacher-, Hutmacher-, Sattler-Arbeiten ꝛc., mit besonderen, die Arbeit erleichternden Einrichtungen versehen sind und für **die feinsten wie die schwersten** Stoffe verwendet werden können.



Alle Maschinen werden unter vollständiger Garantie verkauft und sind die Neuen Familien-Maschinen nur dann echt, wenn die nebenstehende Schutzmarke, deren Umschrift genau zu beachten ist, sich daran befindet.

G. Neidlinger,
General-Agent.
Frankfurt a. M. Zeil 29.

In Schwerte: Hôtel Sternberg.

An hiesigem Platze wird ein tüchtiger Agent gesucht.

Frisch angekommen:

schöne, trockene **Bamberger Pflaumen,**
per Pfund 1 Sgr. 9 Pfg.

Schwerte. **Hermann Irle.**

Die General-Versammlung

der Landes-Cultur-Gesellschaft

für den Regierungs-Bezirk Arnsberg wird

am Samstag den 25. ds. Mts., Vormittags 9 Uhr,

zu **Dortmund** im **Kühn'schen Locale** in Verbindung mit der an demselben Tage stattfindenden **Vieh-, Produkten-** und **Maschinen-Ausstellung** des landwirthschaftlichen Kreis-Vereines Dortmund abgehalten werden.

Tages-Ordnung: Vortrag des Jahresberichtes und daran sich anschließende Mittheilungen (§. 11 der neuen Statuten).

Die Mitglieder unserer Gesellschaft und der mit derselben in Verbindung stehenden landwirthschaftlichen Kreis- und Lokal-Vereine werden zur Theilnahme an dieser Versammlung ergebenst eingeladen.

Der Verwaltungs-Ausschuß der Landes-Kultur-Gesellschaft (§. 14 und 15 der neuen Statuten) wird durch besondere an die Mitglieder desselben ergehende Schreiben zu einer Konferenz am 24 ds. Mts., Nachmittags 5 Uhr in Dortmund eingeladen.

Arnsberg, den 10. September 1869.

Der Vorstand der Landes-Cultur-Gesellschaft: Liebrecht.

Um Branntweintrinkern das Trinken schnell und gefahrlos zu entwöhnen, offerire ich ein sofort wirkendes Mittel. à 2 Thlr. Zugleich empfehle ich zur sofortigen Vertilgung der Wanzen, Ratten und Mäuse ein bewährtes Mittel. à 1 Thlr. **Jos. Grone in Ahaus.**

Die „EXENTRICE"

eine neue eiserne Häcksel- und Futterschneid-Maschine

übertrifft alle bisher dagewesenen Maschinen an Leistung und Konstruktion im Verhältniß zu ihrem Preise. Dieselbe schneidet vermittelst Hebelverstellung ohne Auswechslung von Rädern fünf Längen, hat einen **Schneide-** und **Einlege-Raum** von 12 Zoll breit, 27 Zoll hoch, faßt also eine ganze Garbe. Das 112 Pfd. schwere Schwungrad hat 4 Fuß Durchmesser; die Maschine kann deshalb von einem Knaben betrieben werden und leistet überraschend viel. — Der Preis ist **fl. 75** für Maschinen mit einem und **fl. 80** mit zwei Messer franco Bahnfracht.

Patent-Futterschneid-Maschinen kosten kleinste Sorte **fl. 35.**

Moritz Weil jun., Allerheiligenstraße 76. Frankfurt a. M.

Beim Herannahen der Saatzeit bringen wir den Herren Landwirthen unsere

Kornreinigungs-Maschine

in Erinnerung, indem wir zugleich auf die im vorigen Jahre durch diese Maschine erzielten äußerst befriedigenden Resultate Bezug nehmen.

Dieselbe ist hier aufgestellt bei Herrn **J. Egen** und beträgt der Preis für das Reinigen des Saatkornes **pro Scheffel 5 Sgr.**

Zugleich machen wir darauf aufmerksam, daß Herr **J. Egen** fortwährend **Superphosphat** in bester Qualität auf Lager hat.

Hennen, den 10. September 1869.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Ortsvereines.

Höchster Gewinn:	Schon am 20. u. 21.	Niedrigster Einsatz:
Rthl. 100,000	September d. Js.	**15 Silbergroschen.**

beginnt die erste Ziehung der vom Staate gegründeten und garantirten **Geldverloosung,** welche ein Gesammtkapital von nahezu **4,000,000** repräsentirt und als eine der vortheilhaftesten und solidesten Unternehmungen empfohlen werden kann. — Kein Loos gewinnt weniger als einen Werth von **Rthlr. 2** — kann aber ev. folgende Preise, **die schon in Bälde gezogen werden,** erhalten:

1 zu Rthlr. 100,000 — 1 zu Rthlr. 60,000 —
1 „ „ 40,000 — 1 „ „ 20,000 —
1 „ „ 16,000 — 1 „ „ 8,000 — u. s. w.

Die Treffer werden alsbald den Gewinnern nach ihrem Wunsche hier ausbezahlt oder nach ihren Wohnorten übermittelt. Die Einlage kann durch Postanweisung oder Postpacket eingesandt auch mittelst Postvorschuß entnommen werden.

Wegen Ankaufs der Original-Loose (wohl zu unterscheiden von Promessen, Certificaten, Anzahlungsscheinen u. s. w., die jeglicher Garantie entbehren) hierzu:

[redacted] Ganze zu Thlr. 2. — [redacted]
[redacted] Halbe „ „ 1. — [redacted]
[redacted] Viertel „ „ — 15 Sgr. [redacted]

wende man sich an das mit der Ausgabe beauftragte

Amtliche Pläne und Listen unentgeltlich. **Staats-Effecten-Geschäft von Moritz Grünebaum** in Hamburg.

Für 15 Groschen

ist bei dem Unterzeichneten eine **Viertel Original-Obligation** — keine verbotene Promesse — zu der am

20. September

beginnenden Ziehung der großen neuesten

Staats-Prämien-Verloosung

zu haben, in welcher zusammen 25000 Preise worunter event. 250,000, 200,000, 190,000, 170,000, 165,000, 162,000, 150,000, 100,000, 50,000, 40,000 25,000, 2mal 20,000, 3mal 15,000, viele von 12,000, 10,000, 8000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000, 1200, 1000 zur Entscheidung kommen.

Gefällige Aufträge, versehen mit Baarsendung per Postanweisung oder Ermächtigung zur Postnachnahme erbittet baldigst,

H. Mester in Bremen.
Sielwall.

P. S. Mein Geschäft ist das älteste am hiesigen Platze und sind demselben bereits wiederholt bedeutende Treffer zugefallen wie sie hier keine andere Collecte aufzuweisen hat.

Loose zu sämmtlichen von Hamburg, Frankfurt a/M. etc. angekündigten Verloosungen sind bei mir ebenfalls zu haben.

D. O.

Wichtige Annonce für Juristen und Justiz-Beamten!!!

Im Verlage der **Ed. Küpper'**schen Buchhandlung in Rheinberg erscheint und ist durch alle Buchhandlungen, (in Schwerte durch Carl Braus) und Postanstalten sowie von der Buchhandlung direct zu beziehen:

Norddeutsche Justiz-Zeitung.

Organ für Gesetzgebung der Neuzeit. VI. Jahrgang.

Redigirt von mehreren nord- u. süddeutschen Juristen.

Diese Zeitschrift bringt Besprechungen über die kommende Gesetzgebung, namentlich die erwartete Civilprozeßordnung, den Text sämmtlicher neueren Gesetze, Ministerial-Erlasse etc., sowie Abhandlungen hierüber, füllt somit eine bisher in der jurist. Literatur bestandene Lücke. Mit dem Erscheinen der 3 ersten Bücher des Entwurfes der Prozeßordnung ist für das 2te Semester 1869 ein Abonnement zum Preise von 1 Thlr. eröffnet worden.

In der Broschüre „Bemerkungen zum Entwurfe der österr. Civilprozeßordnung von Dr. Carl Ritter von Kißling, Hof- und Stadtgerichts-Advokat in Linz (Linz, Verlag bei Th. Ewert) heißt es Seite 13:

Die Norddeutsche Justiz-Zeitung vom Jahre 1869 hat über den Unterschied zwischen dem friedensrichterlichen französischen Verfahren und dem hannoveranischen Mahnverfahren sehr lesenswerthe Aufsätze gebracht, die ich Jedermann, der sich in dieser Sache näher informiren will, empfehlen kann.